



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Katja Soennecken – Marcel Serr

Jerusalem, Israel/Palästina: Bi-nationale Tagung „Quo vadis ‚Biblical Archaeology‘? Past, Present and Future of Archaeology in the Southern Levant“

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2016**

Seite / Page **74–76**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1545/4451> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-3-p74-76-v4451.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



JERUSALEM, ISRAEL/PALÄSTINA

Bi-nationale Tagung „Quo vadis ‚Biblical Archaeology‘? Past, Present and Future of Archaeology in the Southern Levant“



Forschungsstelle Jerusalem des DEI

von Katja Soennecken und Marcel Serr

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 3
 urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-3-13-6



Kooperationspartner: C. Cytryn-Silverman (Hebräische Universität Jerusalem).

Förderung: Fritz Thyssen Stiftung.

Leitung des Projektes: D. Vieweger, K. Cytryn-Silverman.

Organisation und Durchführung: K. Soennecken, M. Serr.

The 50th anniversary of German-Israeli diplomatic relations provided an unique opportunity to reflect the history, the current state and the future of German and German-Israeli archaeology in Israel, in the context of the bilateral relations. The GPIA hosted an interdisciplinary German-Israeli workshop dedicated to graduate students working on various subjects in several disciplines that are connected to the Ancient Near East. The aim was not only an interdisciplinary exchange of scientific knowledge between different fields, but also to increase and encourage contact and discussion between young German and Israeli researchers working on different aspects of the Ancient Near East. The conference was held in Jerusalem at the Hebrew University and the German Protestant Institute (“Kaisersaal” adjacent to Church of Ascension and courtyard adjacent to Church of the Redeemer) and lasted for three days. 17 presentations were given in four sessions (German-Israeli Joint Ventures in the Past, Present and Future; With Bible and Trowel? Biblical Archaeology today and future perspectives; Sites after excavation – Restoration, Conservation and Presentation; Archaeology and its Methods in Dialogue with other Sciences).



1 Empfang im kreuzfahrerzeitlichen Klosterhof (Foto: DEI Jerusalem).



2 K. Cytryn-Silverman, die Mitveranstalterin der Tagung, bei ihrem Vortrag (Foto: DEI Jerusalem).

Das 50. Jubiläum der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen gab einen hervorragenden Anlass, die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft der deutsch-israelischen Kooperation in der Archäologie zu reflektieren. Die zu diesem Anlass stattfindende Tagung wurde ausgerichtet von K. Cytryn-Silverman, Institute of Archaeology, Hebräische Universität Jerusalem (HUJI) und D. Vieweger, Direktor des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes Jerusalem und Amman (DEI). Die Planung, Organisation und praktische Durchführung lag in den Händen von den DEI-Assistenten M. Serr und K. Soennecken. Finanziell gefördert wurde der Workshop von der Fritz Thyssen Stiftung.

Angesprochen waren (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen aus allen Forschungsbereichen, die mit der Erforschung der Geschichte des Nahen Ostens verbunden sind. Dies beinhaltete u. a. die Fachgebiete Vorderasiatische Archäologie/Biblische Archäologie, Klassische Archäologie, Alte Geschichte, Theologie sowie Religionswissenschaft.

Die Tagung begann am 17. Juni mit zwei Eröffnungsvorträgen von D. Vieweger (150 Jahre Biblische Archäologie im Heiligen Land) sowie K. Cytryn-Silverman (Islamische Archäologie und 50 Jahre deutsch-israelische Kooperationen auf dem Gebiet der Archäologie). Anschließend stellte K. Soennecken die Arbeit des DEI anhand des Gadara-Region-Projekts vor (Biblical Archaeology in Transjordan). Abgerundet wurde der Abend mit einem Umtrunk im Kreuzgang der Erlöserkirche, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer miteinander ins Gespräch kamen.

Am Donnerstag und Freitag fanden insgesamt 17 Vorträge zu vier thematischen Einheiten statt:

1. Deutsch-israelische Kooperation in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft
2. Mit Bibel und Kelle? Die Biblische Archäologie und ihre Zukunftsperspektiven
3. Nach der Grabung – Restaurierung, Konservierung und Präsentation
4. Archäologische Methoden im Dialog mit anderen Wissenschaften

Die 25 bis 30 TeilnehmerInnen aus Israel und Deutschland deckten in ihren Vorträgen das gesamte Spektrum der „Biblischen Archäologie“ ab; es wurde

angeregt diskutiert und debattiert – sei es über die Schwierigkeiten, eine Ausgrabung für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, den Nutzen von OSL (Optically stimulated luminescence dating) aus dem Bereich der Geologie für die Archäologie, digitale Dokumentation einer Ausgrabung oder die Frage, ob man eigentlich noch von „Biblischer Archäologie“ sprechen sollte. Einigkeit herrschte darüber, dass die Zukunft der Archäologie in dieser Region in einer Öffnung des Fachs liegt: Die biblischen Texte sind und bleiben die wichtigsten historischen Quellen in Israel/Palästina, doch kann eine ernstzunehmende Archäologie sich nicht auf diese beschränken, sondern muss die Nachbarländer wie auch vorherige und spätere Zeiten mit in den Blick nehmen. Deutlich wurde auch, welch großen Gewinn die Archäologie aus der Zusammenarbeit mit anderen (Natur-)Wissenschaften ziehen kann, so präsentierte die Universität Haifa ihr neues Use-Wear-Analyses-Labor und beeindruckte die TeilnehmerInnen damit, welche Erkenntnisse über Landwirtschaft, Ernährung und Verarbeitung man aus der genauen Analyse von Steinwerkzeugen gewinnen kann.

Doch es wurde auch kritisch über den Einsatz von Technik diskutiert: Die brillante Idee eines Besucherleitsystems in Hippos/Sussita mit einer kleinen Drohne, liebevoll „Hippocopter“ getauft, scheitert noch an den Wetterbedingungen vor Ort. Auch die Anschaffung von teurer Ausrüstung erwies sich zum Teil als überflüssig, wenn man mit einem Mathematiker oder einer Mathematikerin zusammenarbeitet, der/die die vorhandene Ausrüstung optimieren kann.

Bereichert wurde der Workshop durch den Ehrenvortrag von H.-J. Gehrke (ehemaliger Präsident des Deutschen Archäologischen Instituts) auf dem Gelände der Auguste-Victoria auf dem Ölberg. Er sprach über „Historical Truth and Historiography: The case of Flavius Josephus“ im historischen Kaisersaal der Himmelfahrtskirche.

Ziel dieses Workshops war nicht nur ein interdisziplinärer Austausch von Wissen zwischen den einzelnen Forschungsfeldern, sondern auch eine Intensivierung des Kontakts und der Diskussion zwischen deutschen und israelischen ForscherInnen. Der Workshop sollte besonders die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der kommenden Forschergeneration mit

den erfolgreichen Vertretern ihres Faches zusammenbringen und einen kritischen Austausch über bestehende Projekte ermöglichen. Sie sollten ihre Arbeit mit renommierten WissenschaftlerInnen auf hohem akademischem Niveau präsentieren und diskutieren können. Dies soll unter anderem Einstiegsmöglichkeiten in neue gemeinsame Forschungsprojekte eröffnen. Dadurch möchten das DEI und die HUJI engere Arbeitsverbindungen zwischen deutschen und israelischen ForscherInnen – aber auch zwischen den einzelnen Fachbereichen – etablieren und festigen. Darüber hinaus entstanden verschiedenste Pläne über gemeinsame Kooperationen (z. B. im Bereich der Foto-Dokumentation und der Landschaftsarchäologie) und Vernetzungen. Konkret wird von dem DEI gemeinsam mit der Hebräischen Universität, der Universität Haifa sowie der Freien Universität Berlin eine weiterführende Konferenz zum Thema „Landscape Archaeology“ im nächsten Jahr geplant, welche idealerweise in einem großen gemeinsam gestalteten Projekt münden soll.